

Hilfe für Flüchtlinge und Einheimische in Bosnien

Hilfsfahrt nach Bosanski Petrovac und Ključ

6. März bis 8. März 2022



Verkürzte Hilfsfahrt

Eigentlich wollten wir uns für die 44. Umino-Hilfsfahrt endlich mal wieder ein paar Tage mehr Zeit nehmen. Denn der Zweck unserer Touren ist nie der Transport von Sachen allein. Wir erkunden und recherchieren vor Ort, um uns ein authentisches Bild über die Lage und die Notwendigkeiten zu verschaffen und daraus wirksame Hilfsaktivitäten zu entwickeln. Eine besondere Rolle spielen auch die persönlichen Kontakte zu den einheimischen Helferinnen und Helfern an den Einsatzorten und den Betroffenen selbst.

Wegen der Pandemie mussten wir die letzten Fahrten stark verkürzen und die Kontakte stark einschränken. Neben dem immer noch bestehenden Risiko einer Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus veranlasste uns vor allem der Ausbruch des Krieges in der Ukraine dazu, die aktuelle Fahrt erneut auf die minimal mögliche Dauer zu verkürzen.

Umino bereitet sich seit Beginn des Krieges auf mögliche Hilfseinsätze vor. Von reflexartig durchgeführten Sachspendensammlungen und inhomogenen Materiallieferungen in das Krisengebiet nehmen wir Abstand. Wir wissen, dass solche Aktionen bei aller guter Absicht sich in den meisten Fällen als wenig hilfreich erweisen.

Es ist damit zu rechnen, dass flüchtende Menschen bald in großer Zahl in unsere Heimatregion kommen werden. Das haben wir derzeit besonders im Auge. Seit 2016 hält unser kleiner Verein in seinem Notfalllager Ressourcen für spontane Noteinsätze bereit, wir haben Einsatzkonzepte und verfügen auch über eine wirtschaftliche Reserve für genau diesen Zweck. Außerdem sind wir vernetzt mit anderen Vereinen und Organisationen. Seid versichert, wann immer wir erkennen, dass wir die vorbereiteten Mittel zur Linderung akuter Not wirksam und notwendig einsetzen können, werden wir diese sofort aktivieren. Aktuell haben wir unsere Vorräte erhöht und unsere Pläne an die spezifische Situation angepasst. Beispielsweise berücksichtigen wir jetzt, dass die Geflüchteten überwiegend Frauen und Kinder sind und eine Verständigung meist auf Ukrainisch oder Russisch erfolgen muss.

Darüber hinaus setzen wir generell auf nachhaltige Support-Aktivitäten in enger Abstimmung mit lokalen Helfern vor Ort, zu denen wir eine vertrauenswürdige Beziehung aufgebaut haben. Nach allem, was wir bislang in Erfahrung bringen konnten, sind die staatliche und zivilgesellschaftliche Hilfsbereitschaft und Solidarität mit den Ankommenden lokal an den Grenzen aller Nachbarländer extrem groß. Hilfe geschieht. Wir maßen uns nicht an, als Fremde aus dem fernen Ausland jetzt mehr oder besser helfen zu können, als die momentan Aktiven vor Ort, sind aber gleichzeitig bereit und offen für jede Unterstützungsanfrage.

Um eine maximal mögliche Verfügbarkeit für erforderliche Hilfseinsätze für Ukraine-Flüchtlinge zu gewährleisten, haben wir unsere Abwesenheit wegen der Bosnien-Fahrt auf nur drei Tage verkürzt.



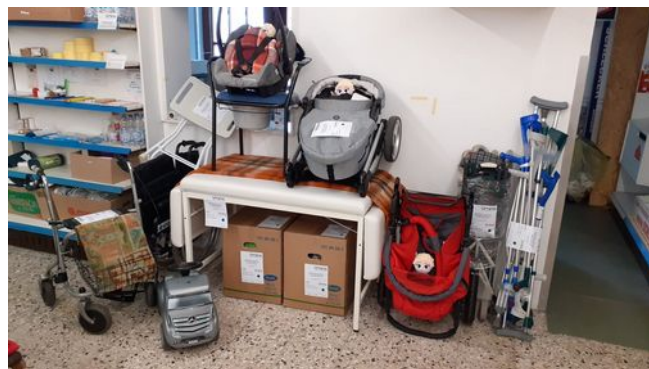
Hilfsgüter

Die Ladung geht wieder zu unseren lokalen Partnern Crveni Križ Bosanski Petrovac und Crveni Križ Općine Ključ, wo die Sachen schon erwartet werden. Es handelt sich um Artikel zur Versorgung der Migranten und Flüchtlinge sowie für Bedürftige aus der einheimischen Bevölkerung.

Mit dabei: 70 Jacken, 96 Sweatshirts, 151 Jogginghosen, Sportkleidung, 8 Baby-Packs, 5 Schlafsäcke, 24 Rucksäcke, ~300 Inkontinenzeinlagen, 3 Kinderwägen, 1 Pflegebett, 1 Behandlungsliege, 1 Rollstuhl, 1 Rollator, 1 Toilettenstuhl, 1 Duschstuhl, 5 Paar Krücken.

Bei der Kleidung handelt es sich fast ausschließlich um fabrikneue Artikel. Den Großteil konnten wir wieder von der Flüchtlingshilfe Erding e.V. erhalten. Rucksäcke, Rollstuhl und Krücken sind vom Erstmal Mensch e.V. aus München. Weitere med. Hilfen haben wir von Rita Kahlert erhalten. Ein wunderbares Netzwerk, auf das wir unsere Hilfe stützen können!

Ein besonderer Dank geht an Nadarević Sabina vom Roten Kreuz in B. Petrovac, die dieses Mal die gesamte Administration auf der Empfängerseite erledigt hat, inklusive der Ministerialerlaubnis für die Einfuhr der medizinischen Artikel.



Zollabwicklung

Unter guten Bedingungen wäre die Anreise an nur einem Tag möglich. Wir planen aber stets eine Zwischenübernachtung kurz vor der bosnischen Grenze ein, sodass wir gleich früh morgens beim Zoll sind. Wir haben dann ausreichend Zeit als Puffer, falls es dort einmal länger dauern sollte, und vermeiden das Risiko einer erzwungenen Übernachtung im Auto am Zollplatz.

Die Ausfuhr, die wir bereits beim deutschen Zoll im Voraus anmelden und dann vom kroatischen Zoll an der Grenze überprüft wird, ist absolut unkompliziert und geht schnell. Da wir die Anmeldung im ATLAS-System des Zolls selbst vornehmen entstehen auch keinerlei Kosten.

Für die Bearbeitung unserer Einfuhr nach Bosnien benötigte die bosnische Behörde dieses Mal leider sehr lange, obwohl wir dies auch immer gut vorbereiten, alle erforderlichen Papiere in korrekter Form vorlegen und im Voraus dem Zollagenten an der Grenze zur Verfügung stellen. Fünfeinhalb Stunden haben wir beim Zoll gewartet.

Kinderwägen, Kinderreisebetten, Rucksäcke und manch andere Artikel, die wirklich dringend benötigt werden, machen uns immer wieder Kopfschmerzen bei der Zollabwicklung. Obwohl es sich bei diesen Dingen tatsächlich um humanitäre Spenden handelt, werden sie beim bosnischen Zoll formal nicht als solche anerkannt. Wir arbeiten an diesem Thema und wollen Regierungsstellen kontaktieren, in der Hoffnung in Zukunft alle objektiv aus humanitären Gründen eingebrachten Spenden unkompliziert und ohne unverhältnismäßige Kosten ins Land bringen zu können.

Etappe Petrovac

Endlich eingetroffen, bei den Freunden vom Roten Kreuz in Petrovac (Crveni Križ Bosanski Petrovac), haben wir gleich die mitgebrachten Sachen abgeladen.

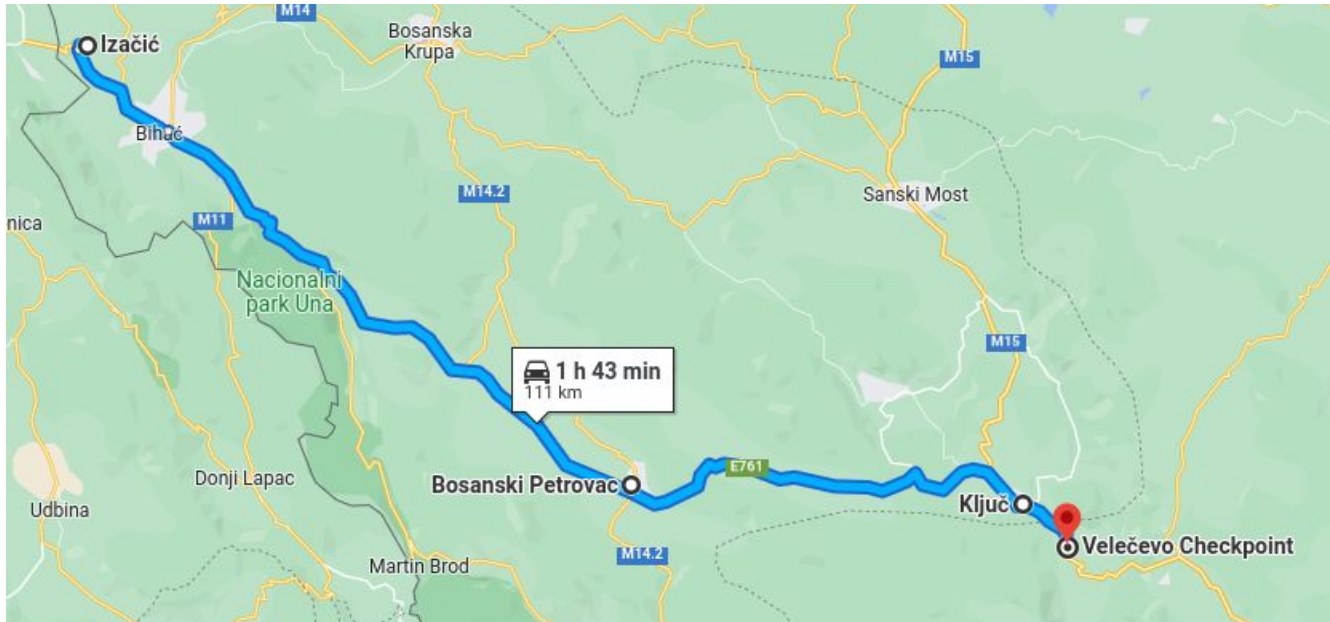
Der Rollstuhl, den wir über Peter Dweik von Erstmal Mensch e.V. bekommen hatten, war bereits verplant und wurde sofort an den bedürftigen Menschen übergeben, der darauf wartete. Die anderen Sachen kamen ins Lager: Etliche Pakete mit überwiegend neuer Kleidung, Inkontinenzartikel und medizinische Hilfen, wie Rollator, Toilettenstuhl und so weiter. Die Sachen erhielten wir unter anderem von der Flüchtlingshilfe Erding e.V. und von Rita Kahlert. Das Pflegebett, das wir besorgt hatten, blieb erst einmal im Auto. Dazu später mehr.

Zu unserer kurzen Besprechung mit der örtlichen Geschäftsführerin stieß zufällig noch der Präsident des Kantonalverbands des Roten Kreuzes des Una-Sana-Kantons mit seinem Team hinzu. Wir kannten uns schon von früheren Begegnungen und nutzten die Gelegenheit für einen vertieften Austausch.



Etappe Ključ

Von Bosanski Petrovac, unserem ersten Stopp, fährt man eine gute halbe Stunde nach Ključ. Dort befindet sich die Kontrollstelle an der innerbosnischen Grenze, wo seit schon dreieinhalb Jahren täglich Migranten und Flüchtlinge aufgehalten werden. Umino und andere zivilgesellschaftliche Unterstützer helfen dem örtlichen Roten Kreuz, Crveni Križ Općine Ključ bei der medizinischen, materiellen und psychosozialen Versorgung der Menschen.



Das Umobil wurde wieder einmal an der unweit gelegenen alten Schule entladen, in der sich das Depot befindet. Unsere Hilfsgüter sind zum Teil für die Durchreisenden, aber auch für Bedürftige unter der lokalen Bevölkerung bestimmt. Darunter: Eine Behandlungsliege, Kinderwagen, Krücken, überwiegend neue Kleidung und so weiter. Die Sachen haben wir teils selbst besorgt, aber vieles stammt auch hier wieder von der Flüchtlingshilfe Erding e.V. Drei Kisten mit Rucksäcken hatten wir dabei. Diese hat Peter Dweik von Erstmal Mensch e.V. beige-steuert.



Funktionierende Infrastruktur dank Umino

Am Abend haben wir noch den "Punkt" besucht. Der Helfer Amel war gerade dabei, die frisch geladene Batterie für unsere Handyladestation anzuschließen. Es ist schön zu sehen, dass sich diese nun schon seit 10 Monaten bewährt und ebenso, wie die von uns entwickelte und installierte Solarstromversorgung durchgehend störungsfrei funktioniert. Die Solarpaneele waren bereits seit ein paar Tagen schneebedeckt, aber die Batterien hatten

bislang genug Kapazität, um alle Räume am Punkt mit Strom für die Beleuchtung zu versorgen. Mirza kümmerte sich im Sanitätscontainer um einen jungen Mann, der offenbar vom endlosen Laufen Schmerzen im Fuß hatte. Die Sanitätsstation ist ebenfalls ein Umino-Projekt, bei dem uns Partnervereine finanziell unterstützt haben.

Toiletten

Wenige Tage vor dieser Hilfsfahrt erreichte uns ein Hilferuf: Es fand sich niemand, der die Kosten für die Toiletten am Velečevo Checkpoint trägt. Die Toiletten sind eine unverzichtbare, humanitäre Einrichtung (Hygiene, Würde, ...), worüber man wohl kaum diskutieren muss. Lange Zeit wurden sie von verschiedenen Spendern bezahlt. Zwischendurch gab es auch Geld der IFRC (Internationale Föderation der Rotkreuzgesellschaften) und teilweise ist auch die kleine örtliche Rotkreuz-Gliederung mit ihrem knappen Budget eingesprungen. Zuletzt bezahlte aber niemand und die Rechnung war schon einen Monat im Rückstand und es drohte, dass die mobilen Toiletten ersatzlos abgeholt werden. In letzter Minute konnte zwar noch geklärt werden, dass der Verband des Roten Kreuzes der Föderation Bosnien und Herzegowina einmalig die Februar-Rechnung übernimmt. Damit waren die aufgelaufenen Schulden getilgt. Aber für die Zeit ab März fehlte das Geld. Umino sprang ein. Wir haben die Kosten für die kommenden zwei Monate übernommen (~400 Euro). Es darf nicht sein, dass für die Menschen nicht mal eine Toilette vorhanden ist!

Nur eine Stippvisite

Leider ist der Aufenthalt wieder viel zu kurz und wir hoffen, dass die Umstände es bald wieder ermöglichen, dass wir ein paar Tage vor Ort bleiben können. Nach einer kurzen Übernachtung in Klujuč ging es am nächsten Morgen schon wieder zurück Richtung Niederbayern, nicht ohne einem nochmaligen Stopp in Petrovac.





Menschen in Not – Beispiel 1 von 2

Als Stefan am Velečevo Checkpoint eintraf, waren gerade drei Familien weiter gereist. Das Team vom Crveni Križ Općine Ključ konnte zum Glück die Aufnahme in das Familiencamp Borići in Bihać und einen Transport dorthin vermitteln. Mit einem der abendlichen Busse kamen vier junge Männer an. Sie durften ihre Reise nicht fortsetzen, weil offiziell immer noch die Anordnung gilt, dass keine Migranten und Flüchtlinge in den Una-Sana-Kanton einreisen dürfen.

Die Jungs sind um die 20 Jahre alt und stammen aus Afghanistan. Einer scheint deutlich jünger zu sein. Sie erzählen uns, dass sie sich die letzten acht Monate im Camp Lipa aufhielten, ehe sie kürzlich den Versuch unternahmen, nach Deutschland zu kommen. Sie sagen, sie seien 19 Tage zu Fuß unterwegs gewesen. In Slowenien seien sie von der Polizei aufgegriffen worden und man habe sie über Kroatien nach Serbien abgeschoben. Über die genauen Umstände der Rückführung bzw. ihre Verbringung in ein Land, in dem sie zuvor gar nicht waren, erfahren wir nichts. Jedenfalls haben sie sich gleich wieder aufgemacht nach Bosnien. Ihre Reise führte sie über Tuzla und Sarajevo, wo sie nach ihren Angaben hilflos gewesen seien. Da sie schon einmal am Punkt in Velečevo vorbei gekommen waren und ihnen damals vorbildlich geholfen wurde, waren sie nun sehr froh, wieder hier zu sein.

Sie sind ausgemergelt. Für die noch winterlichen Temperaturen sind sie zu leicht bekleidet. Ihre Hosen sind durchnässt und die Schuhe innen feucht, die Füße aufgequollen. Einer klagt über starke Schmerzen im Fuß, offenbar verursacht durch die endlosen Fußmärsche, die sie hinter sich haben. Die Akkus der Mobiltelefone sind leer.

Sie kommen in der Schutzhütte unter. Im Holzofen wird Feuer gemacht. Es gibt Schlafsäcke, Jacken, Trainingshosen, Mützen und Handschuhe. Alles Dinge, die von Umino gebracht wurden. Die Handys werden an unsere Ladestation angeschlossen. Jeder bekommt ein Lunchpaket.

Der Kerl mit den Schmerzen im Fuß wird in unserer Sanitätsstation von Mirza und Stefan untersucht. Wir sind keine Orthopäden. Wir sehen keinen erkennbaren Grund für die Beschwerden beim Gehen. Unter den gegebenen Umständen ist eine Zuführung zu einer ärztlichen Untersuchung unmöglich. Es wird Schonung „verordnet“ und Schmerztabletten sollen Erleichterung verschaffen. Paracetamol hätte Mirza noch im Vorrat. Stefan rät in diesem Fall besser zu Ibuprofen und steuert etwas aus seiner Reiseapotheke bei, nicht ohne über die korrekte Einnahme und Dosierung aufzuklären und vor zu langer Anwendung zu mahnen. Dank einer Spende, die wir von Margreth Fischer genau für solche spontanen Notwendigkeiten erhalten haben, wird gleich am nächsten Tag der Medikamentenschrank um einen Vorrat an Ibuprofen ergänzt.

Die Jungs bleiben jetzt erst einmal für die Nacht am Punkt und erwägen sogar, eine Weile hier zu bleiben, um sich zu erholen. Wie es mit ihnen weitergeht, bleibt offen. Sie träumen von Deutschland. Was soll man ihnen sagen? Es ist der falsche Zeitpunkt, um mit ihnen mehr über ihre Geschichten und ihr Schicksal zu sprechen. Wir ziehen uns zurück. Stefan bleibt eine Nacht in der Pension und wird in weniger als 24 Stunden in das Land ihrer Träume heimkehren.



Menschen in Not – Beispiel 2 von 2

Auf dieser Hilfsfahrt haben wir nun schon zum zweiten Mal ein Pflegebett dabei, das wir besorgt haben. Denn die Freunde vom Crveni Križ Bosanski Petrovac hatten uns von dem dringenden Bedarf berichtet.

Wir wissen, dass die lokale Bevölkerung in weiten Teilen verarmt ist. Für kranke und alte Menschen ist die Lage besonders schlimm. Staatliche Sozialsysteme sind nur rudimentär vorhanden. Eine Pflegeversicherung existiert nicht. So haben wir erfahren, dass die Helfer eine Warteliste haben mit Bedürftigen, die einen Rollstuhl oder ein Pflegebett erhalten sollen, sobald wir das bringen können.

Da das Rote Kreuz vor Ort keine Transportmöglichkeit hat, haben wir das Bett idealerweise gar nicht im Lager abgeladen, sondern direkt zur Nutzerin in Petrovac geliefert und beim Aufstellen geholfen.

Es handelt sich um eine 52 jährige Frau, die vor kurzem einen Schlaganfall erlitten hat und seither mit einer halbseitigen Lähmung pflegebedürftig und bettlägrig ist. Bislang war sie provisorisch im Wohnzimmer auf einem Sofa gebettet. Ihr Mann ist leider wie viele Leute im Land arbeitslos. Die Kinder leben getrennt von der Familie in einem anderen Westbalkanland und sind ebenfalls mittellos. Der einzige Weg, so essentiell wichtige medizinische Hilfsmittel zu erhalten, sind Spenden, wie unsere.

Wir tun uns schwer, die Freude und Dankbarkeit, die uns zum Ausdruck gebracht wurden, in diesem schlichten Bericht wiederzugeben.



Danke

Bei unseren Begegnungen mit den betroffenen Leuten, für die unsere Hilfe bestimmt ist, werden wir häufig nach unserer Funktion und Herkunft gefragt. Wir erklären, dass wir Spenden aus Deutschland bringen, von Menschen, die ihre Solidarität zeigen und die jenen helfen wollen, denen es nicht so gut geht. Dann entstehen emotionale Momente. Wir werden beauftragt, den herzlichsten Dank zu übermitteln. Wir tun nichts lieber, als das.



Hvala! Thank you! Shukran jazila!

Spendenmöglichkeiten

Paypal-Link: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

PayPal-Adresse: info@umino.org

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

Spenderinfo: <https://umino.org/spenden.html>

Berichte zu den Umino-Hilfsfahrten

Alle Berichte zu unseren Hilfsfahrten seit 2016 finden Sie unter <https://umino.org/hilfsfahrten.html>

Umino – Unterstützung für Menschen in Not

Gemeinnütziger Verein

Vorstand: Brigitte und Stefan Weigel

Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org

Telefon: +49 (0) 8542 / 91568

Fax: +49 (0) 8542 / 91567

Internet: www.umino.org